

„muß sich über die Aussicht auf einen Frieden zwischen Deutschland und Dänemark freuen, wie sich andererseits Jedermann über die seltsame Bethörung wundern muß, welche die schwächere Macht genöthigt hat, unter so ungeheuer ungünstigen Umständen um Frieden zu bitten. Noch vor ein paar Wochen hätte Dänemark mit Deutschland, zwar nicht auf gleichem Fuße, aber mit der eifrigsten Unterstützung der neutralen Mächte und auf der Basis der von Oesterreich und Preußen auf der Conferenz gemachten Anerbietungen unterhandeln können. Einen Waffenstillstand auf beliebig lange oder kurze Zeit abzuschließen, stand ihm frei und es hätte sich einen großen Theil Schlesiens sichern können. Seitdem ist Alsen genommen und Fühnen bedroht worden, neue Niederlagen und neue Contributions-Eintreibungen haben in Jütland Statt gefunden und die neutralen Mächte sind nicht mehr im Stande, Dänemark, nachdem es das Schiedsgericht ausgeschlagen hat und die Conferenz in Folge davon gescheitert ist, so wirksam wie früher zu unterstützen. Es muß sich jetzt den Höfen von Berlin und Wien in der Haltung eines Flehenden nähern und ihren Edelmut in Anspruch nehmen, während es früher mit ihnen im Charakter eines ungebeugten Kriegführenden hätte unterhandeln können. Es ist das in der That ein wunderbares Beispiel heroischer Verfehrtheit, welches Dänemark auf solche Weise den Deutschen auf Gnade und Ungnade in die Hände gegeben hat, und doch können wir nicht umhin, dankbar dafür zu sein, daß es, wenn auch erst in der eilften Stunde, zur Erkenntniß seiner verzweifelten Lage gekommen ist.“ In eine völlige Losreißung der Herzogthümer von Dänemark scheint sich die Times ergebungs-voll gefügt zu haben; die Chimäre des Eintrittes Dänemarks in den deutschen Bund bespricht sie ganz ernsthaft und an die Möglichkeit einer Personal-Union scheint sie nicht zu denken; wenigstens thut sie derselben mit keiner Sylbe Erwähnung.

London, Dienstag, 19. Juli, Nachts. Im Unterhause interpellirte heute James Wylde die Regierung, ob es gegründet sei, daß die Preußen am 13. Juli auf einen norwegischen Postdampfer, welcher Passagiere und darunter Engländer in Jütland gelandet habe, gefeuert hätten. Unterstaatssecretär Vahard erwiderte, die Preußen hätten irrthümlich jenen Postdampfer für ein Truppen führendes dänisches Schiff gehalten.

### Frankreich.

Paris, 16. Juli. Den Aufstand in Algerien für beendet haltend, war der dortige interimistische Gouverneur nach Frankreich gekommen, und hatte in Vichy zwei Tage mit dem Kaiser gearbeitet. Er überreichte seinem Souverän ein größeres Memoire, in welchem die Nothwendigkeit erörtert war, in Algerien das Militärregiment aufrecht zu erhalten und das Land in militärische Provinzen zu theilen. Während man noch über diese Vorschläge berieth, traf plötzlich aus Afrika die Nachricht ein, daß der für erstickt gehaltene Aufstand mit ziemlicher Heftigkeit von Neuem ausgebrochen sei. Der Mißmuth des Kaisers, der durch die von ihm ertheilten energischen Ordres das Seine zur Erstückung des Aufstandes beigetragen zu haben glaubte, und die Bestürzung seiner Umgebung sind groß.

### Sachsen.

Das Ministerium des Innern läßt drei Dienstoffoten des verstorbenen Major v. Petrikowski zu Neustädte bei Schneeberg, dem Kutscher Schulz, welcher 47 Jahre, dem Bedienten Tröger und dem Gärtner Gläser, welche beide 43 Jahre lang ihrem Dienstherrn bis zu dessen Tode mit rühmlichem Fleiße, schuldigem Gehorsam und ausdauernder Treue gedient haben, eine öffentliche Belobigung zu Theil werden.

Leipzig, 14. Juli. Der Plan, Hr. v. Beust durch ein „Nationalgeschenk“ die öffentliche Zufriedenheit mit seinem Verhalten als Bundestags-Gesandter in London zu bezeigen, fand seiner Zeit wenig Anklang und galt bald für beseitigt. Man erfährt aber jetzt aus sicherster Quelle, daß nach erlangter Einwilligung des genannten Staatsmannes im Königreich Sachsen unter der Hand die Zeichnung von Beiträgen für jenen Zweck betrieben und bewerkstelligt worden ist. Die bis jetzt gezeichnete Summe soll sich auf 30,000 Thaler belaufen. (A. A. Z.)

Leipzig, 19. Juli. Sicherem Vernehmen nach ist heute zu dem Vermögen der hiesigen Firma A. C. Ferrari der Conkurs eröffnet worden, nachdem der eine Geschäftsinhaber einen am 16. d. M. fälligen Wechsel in Höhe von 2000 Thlr. nicht decken konnte und deshalb in Wechselhaft gekommen ist, während der andere heimlich von hier sich entfernt und nach heute von auswärts eingegangener Nachricht freiwillig den Tod gesucht hat. Ueberdies soll auf obigem Wechsel die Unterschrift des Ausstellers gefälscht und bereits deshalb bei der

hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet worden sein. Man spricht sehr bestimmt von dem Vorhandensein noch mehrerer solcher Wechsel.

## Feuilleton.

Aus Wien wird berichtet: „In den hiesigen adeligen Kreisen gehört es nunmehr zum guten Tone, daß keine Dame mehr in öffentlichen Gesellschaften mit einer Crinoline erscheint. Diese Verbannung des Reifrockes scheint durch das Beispiel der Kaiserin herbeigeführt worden zu sein.“

Im Bade Embs hat die Familie eines dortigen Bademeisters in einem Jahre Zuwachs von fünf, sage fünf Knaben erhalten. Die Frau Bademeisterin gebar im Januar Drillinge, im Dezember Zwillinge, wovon einer den Kaiser von Rußland zum Pächter hat.

Die Einfuhr bayerischen Bieres über die sächsische Grenze betrug nach dem „Amtsbl. f. d. J. v. d. R. S.“ im Jahre 1862 überhaupt 210,522 Ztr., wofür an Steuer 54,791 Thlr. entrichtet wurden; im Jahre 1863 dagegen 252,434 Ztr. mit einem Steuerbetrage von 63,104 Thlr. Es wurden sonach im letztverflohenen Jahre 32,911 Zentner Bier mehr nach Sachsen eingeführt und 8313 Thlr. dafür mehr an Steuern vereinnahmt als 1862.

Ein Berliner hatte in der vergangenen Woche eine Reise nach Alsen gemacht, um sich ein wenig über die Kriegereignisse zu orientiren und sich einige kleine Andenken vom Kriegsschauplatz mitzubringen. Zu diesen gehört auch ein dänisches Schilderhaus, das er sich auf Alsen gekauft hat und aus dem er wahrscheinlich Zahnstocher für seine Bekannten oder zu wohlthätigen Zwecken schnitzen lassen will. Als er in Berlin auf der Bahn seine Kriegsbeute abholen wollte, wurde ihm jedoch erklärt, daß dies nicht ohne Weiteres angehe, da er für das Schilderhaus vorher eine Steuer von 7 Thlr. zu erlegen habe. Es wurde dasselbe nämlich für „angestrichene Waare“ erachtet und hiernach versteuert. Wonach sich gleiche Reisende richten mögen. Für diese diene auch noch ferner zur Beachtung, daß unbeschädigte Kanonenkugeln und unbeschädigte Gewehre als Eisenwaare mit 3 Thlr. pro Centner versteuert werden müssen, während Granatensplitter und zerbrochene Gewehre für altes Eisen angesehen und mit 10 Ngr. der Centner zu versteuern sind.

(Gemüthlichkeit.) Aus dem Gefechte auf Alsen wird folgende Episode mitgetheilt: Bei Reinshöf verfolgte ein preussischer Soldat einen Dänen, der anscheinend ermüdet nun stehen blieb, das Gewehr auf die Erde legte und den Preußen herankommen ließ; kaum war der Preuze ihm jedoch auf zehn Schritte nahe, so hob der Däne sein Gewehr wieder von der Erde auf und feuerte es auf seinen Verfolger ab, so daß die Kugel knapp an den Wangen des Brandenburgers vorbeistreifte. Der Preuze sprang nun auf den Dänen, der am ganzen Leibe zitterte, los, packte ihn am Halse, und als der Däne sich auf die Knie warf, um Pardon zu flehen, sagte der Preuze in ganz gemüthlichem Tone: „Ne Sorge, hab man keine Angst, ich dai der davor doch nir“, nahm ihm seine Bootle (Feldflasche) ab, und führte ihn mit sich.

### Familiennachrichten.

Geboren: Hr. Dr. med. C. Kreuzler in Rendsitz bei Leipzig ein S. — Hr. F. L. Seyferth in Leipzig ein S. — Hr. D. Bethmann in Leipzig ein S. — Hr. H. Schmidt in Frankenberg eine T. — Hr. Postsekretär J. Schwedler in Zwickau ein S. — Hr. Bürgermstr. Adv. Bachmann in Dahlen ein S. — Verlobt: Hr. Jul. Schumann mit Frä. Emma Schumann in Pegau. — Hr. C. v. Gilsa mit Frau M. Espig, geb. Pleßner, in Lichtenstein und Löbnitz. — Getraut: Hr. C. Grunert mit Frä. Th. Lehmann in Leipzig. — Hr. F. Schönlein mit Frä. A. Baum in Leipzig. — Hr. Oberlehrer D. Göhler mit Frä. Th. Jänike in Neugersdorf und Königstein. — Gestorben: Hr. Prokurist S. Bockwitz in Leipzig. — Frau J. A. Bermann, geb. Seifert, in Leipzig. — Hr. Vohgerber-Obermstr. H. J. Naumann in Leipzig. — Hr. G. Spindler in Chemnitz ein S. — Frau C. Günther, geb. Haltstraedt, in Glauchau. — Hr. Seilerstr. Ch. G. Seibt in Baugen. — Hr. Cantor emer. K. F. Morgner in Treuen. — Hr. Glasermstr. C. F. Seidel in Tharandt. — Hr. Subilaradvokat C. A. Meißner in Plauen. —

(9317)

## Erledigt

hat sich die wegen des am 11. d. M. entlaufenen Weberlehrling Christian Hempel aus Lindenau erlassene Bekannmachung durch Aufgreifung Hempels.

Löbnitz, am 18. Juli 1864.

Der Stadtrath.

i. v.

Rebel.

(3802)

## Dank.

Den Turnbrüdern zu Pfannenstiel für die liebevolle nachbar-brüderliche Aufnahme am 17. Juli 1864 den herzlichsten Dank von

mehreren Turnern Schwarzenbergs.

Sonnabends Sparrassentag für die Sparcasse in Löbnitz.